

Information zur Thematik Loverboy

für Schulleitungen, Lehrpersonen und weitere Fachpersonen rund um die Schule

Ausgangslage

Bisher suchten Loverboys ihre Opfer hauptsächlich in osteuropäischen Ländern. Die jüngsten Entwicklungen machen deutlich, dass den Loverboys zunehmend auch minderjährige Schweizer Staatsangehörige zum Opfer fallen. Auch Minderjährige im Kanton Bern sind Opfer von Loverboys geworden. Im vergangenen Jahr 2018 wurden über die nationale Meldestelle Act212 sieben Fälle im Kanton Bern gemeldet.

Dieses Informationsblatt soll Lehrpersonen oder anderen Fachpersonen rund um die Schule helfen, Opfer zu erkennen, da sie sich meist im Verhalten sowie äusserlich sehr verändern. Zudem klärt das Blatt auf, welche Fachstellen im Kanton Bern bei einem Verdachtsfall kontaktiert werden können.

Was ist ein Loverboy?



Ein Loverboy ist ein Menschenhändler und Zuhälter. Oftmals selbst noch ein Teenager, sucht der Loverboy systematisch in Freizeiteinrichtungen oder in der Nähe von Schulen sowie in Chatrooms von sozialen Netzwerken nach jungen Jugendlichen im Alter zwischen 12-18 Jahren. Betroffen sind neben Mädchen auch Jungen, die in homosexuellen Kreisen ausgebeutet werden. Der Loverboy spielt ihnen die grosse Liebe vor, beschenkt die Minderjährigen, verführt sie, umwirbt sie, macht sie gleichzeitig aber emotional abhängig und sondert sie zunehmend von Freunden und Familien ab. Ist eine Abhängigkeit erreicht, beutet der Loverboy seine Opfer sexuell aus, um möglichst viel Geld zu verdienen. Er zwingt seine Opfer z.B. in die Prostitution, zu Pornographie und zu kriminellen Delikten. Die Form der Ausbeutung ist von Fall zu Fall verschieden und umfasst verschiedene Straftatbestände.

Wie kann ein Opfer erkannt werden?

Minderjährige Mädchen und Jungen zwischen 12-18 Jahren, die Opfer von Loverboys werden, stammen aus unterschiedlichen sozialen Schichten. Sie gehen in der Regel noch zur Schule, sind in einer Ausbildung und wohnen bei ihren Eltern. Besonders gefährdet sind Jugendliche, denen es an Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen fehlt.

Bemerken Sie bei einer Schülerin oder einem Schüler mehrere der untenstehenden Merkmale können diese, besonders, wenn sie in Zusammenhang mit einem neuen «Freund» stehen darauf hindeuten, dass das Mädchen oder der Junge Opfer eines Loverboys geworden ist:

- hat viele Absenzen
- hat Konzentrationsstörungen während des Unterrichts
- die Noten verschlechtern sich
- sieht plötzlich provokativ und sexy aus
- hat plötzlich viel Geld und teure Kleidungsstücke sowie Gegenstände
- fällt durch ununterbrochenes Chatten in den Pausen und auf dem Pausenhof auf
- zieht sich von Freundinnen und Freunden sowie den Eltern zurück
- klagt über Schmerzen im Unterleib, Blutungen sowie psychosomatische Beschwerden
- trägt sichtbare Selbstverletzungen

Fachstellen im Kanton Bern

Folgende Fachstellen im Kanton Bern sind mit der Thematik Loverboy vertraut und führen im Verdachtsfall Beratungen durch:

ACT212

Bei Fragen oder Verdacht auf Loverboy kann ACT212 kontaktiert oder eine Meldung per Tel. oder online gemacht werden.

www.act212.ch, Beratungs- & Schulungszentrum Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung sowie nationale Meldestelle, Telefon: 0840 212 212 (Beratung auch in Französisch)

Hinweis: Act212 führt Schulungen von Fachpersonen zur Thematik durch. Es besteht auch das Angebot, dass Act212 das Thema in einer Schulklasse bearbeitet.

LANTANA

www.lantana-bern.ch, Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt, Aarberggasse 36, 3011 Bern

info@lantana-bern.ch, Telefon: 031 313 14 00

VISTA

www.vista-thun.ch, Fachstelle Opferhilfe bei häuslicher Gewalt und sexueller Gewalt, Bälliz 49, 3600 Thun

info@vista-thun.ch, Telefon: 033 225 05 60

Berner Gesundheit

www.bernergesundheit.ch, Sexualpädagogik, sexualpaedagogik@beges.ch, Telefon: 031 370 70 80 (Beratung auch in Französisch)

Hinweis: Für Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse besteht das Angebot der Berner Gesundheit, an sexualpädagogischen Gruppengesprächen teilzunehmen. Mögliche Gesprächsthemen sind z.B. die *Sexualität*, *Identität*, *Selbstbestimmung* und *Grenzverletzungen*. Die Gruppengespräche werden durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion und die Erziehungsdirektion finanziert. Bei Bedarf berät die Berner Gesundheit Lehrpersonen im Hinblick auf die Behandlung der Thematik im Unterricht und stellt Lehrpersonen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Weitere Informationen

Beratungs- & Schulungszentrum Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung ACT 212: www.act212.ch

Bundesamt für Polizei fedpol: www.fedpol.admin.ch

**Amt für Kindergarten,
Volksschule und Beratung**

sig. Erwin Sommer Vorsteher